

Besprechungen

Wesen und Weisen der Religion. Ehrengabe für Professor Dr. Dr. Wilhelm Keilbach zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Ch. HÖRGL, K. KRENN, F. RAUH. München 1969: Verlag Max Hueber. 318 S., Linson, DM 19,80.

Eine Festschrift liegt hier vor, die wirklich eine Einheit durch ihr Thema ankündigt und verwirklicht. Freunde und Kollegen aus verschiedenen Konfessionen, die mit dem Jubilar auch in der internationalen Gesellschaft für Religionspsychologie verbunden sind, haben aus ihrem speziellen Forschungsgebiet eine Gabe beige-steuert.

Die erste Gruppe der Aufsätze befaßt sich mit Entwicklungsphänomenen des religiösen Lebens:

Fritz Rauh kommt in seiner Untersuchung: *Evolutive Deutungsversuche von Religion und Moral* zu dem Ergebnis, daß „die religiösen Phänomene des Menschen von biologisch-ethnologisch nachweisbaren Strukturelementen mitgetragen sein können. Zugleich werden sie im geistig-humanen Bereich zu etwas wesentlich Neuem überformt und integriert: zu Akten glaubender und vertrauender Hingabe an Gott.“ Charlotte Hörgl überschreibt ihre Arbeit: *Psychologische Begründung der Religion im Menschen*. Im einzelnen leuchtet Vf. in die Gründe hinein, aus denen das religiöse Leben überhaupt und besonderes Gestalten dieses Lebens während bestimmter Lebensabschnitte aufsteigen. Mit den Schwierigkeiten einer experimentellen Religionspsychologie setzt sich André Godin in seinem Beitrag auseinander: *L'expérience en religion*. Genauer gesagt geht es ihm um Möglichkeit und Bedeutung des religiösen „Erlebnisses“. Auf ein Wiederaufleben der „eidetischen“ Anlage im Alter weisen die Beobachtungen hin, über die William Gronbaek berichtet: *Visuelle Vorstellungen im Gebetsleben alter Menschen*. Die Interpretation des Phänomens ist nicht eindeutig. Es kann sich um einen Vorgang handeln, der im Zuge der normalen Regression zur Kindheit liegt; oder es kann Ausfluß der ganzen Situation des hohen Alters mit seinem mehr nach innen gerichteten Leben sein. Die Reihe der überwiegend psychologisch orientierten Arbeiten beschließt Hjalmar Sunden: *Die Rollenpsychologie und die Weisen des Religions-Erlebens*. Der Vf. bietet hier eine knappe Zusammenfassung der Gedanken seines großen Werkes: *Die Religion und die Rollen*. Der Psychologe hat keine Befugnis, über göttliche Mysterien zu sprechen. Über die Bedingungen religiöser Erfahrung aber kann und muß er urteilen, besonders wenn mehrere Theologen von diesen Bedingungen apsychologisch reden. „Ist Gott modernen Theologen keine Realität mehr, hängt dies, soweit ich sehen kann, damit zusammen, daß Barth, Bultmann und Tillich die psychologischen Bedingungen religiöser Erfahrung ganz verkannt haben.“ Theoderich Kampmann arbeitet ein entwicklungspsychologisch interessantes Phänomen heraus: Das puberale Personerwachen als religiöses Ereignis. „Ein desiderium naturale nach dem absoluten Partner ist m. E. in jedem Personerwachen, wie verborgen auch immer, erfahrungshaft vorhanden.“ Eine zweite Gruppe umfaßt Arbeiten aus dem Bereich der Religionsgeschichte — Heinrich Dumoulin: *Erlösungswege im japanischen Buddhismus* —, aus dem Bereich der Religionsphänomenologie — Ignaz Welner: *Das Schöne im Kult der Offenbarungsreligion* —, aus dem Bereich der Religionsphilosophie — Friedrich Dörr: *Gott — Engel — Mensch und Konrad Feiereis: Die Vielheit der Religionen*. Schließlich läßt sich eine dritte Gruppe bilden, die überwiegend Arbeiten unter theologischen Gesichtspunkten umfaßt. In sich ohne Zweifel wertvoll, auf den Gesamtrahmen gesehen aber zwei Außenseiter, sind die Beiträge von Leo Scheffczyk: *Die kirchliche Lehre von der Erbsünde und die theologische Diskussion der Gegenwart und von Gottfried Griesl: Zur Priesterfrage nach dem Konzil*. In die gegenwärtige religiöse Gesamtsituation führen dann Kurt Krenn mit seinem Aufsatz: *Die Gottesfrage einer ametaphysischen Epoche*; Heinrich Fries: *Religionsloses Christentum*; Michael Schmaus: *Überlegungen zum gegenwärtigen Atheismus*; Franz Kardinal König: *Atheismus und christlicher Glaube nach dem Konzil*.

E. Grunert

SCHIFFERS, Norbert: *Fragen der Physik an die Theologie*. Die Säkularisierung der Wissenschaften und das Heilsverlangen nach Freiheit. Düsseldorf 1968: Patmos-Verlag. 272 S., kart., DM 19,80.

Man kann sich auf die Dauer nicht damit begnügen, die verschiedenen Bereiche der Wirklichkeit zum Gegenstand der Erkenntnis zu machen ohne zu fragen, wie diese Bereiche zusammenhängen oder wenigstens als Bereiche einer Welt möglich sind und zusammen-